

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Einzelgen-Druck für die Seite: 15 Wg. für drückbare Einzelgen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Einzelgen" in einzelblättriger Form; 30 Wg. in druckbarer Einzelgen-Form, sowie für die übrigen drückbaren Einzelgen; 30 Wg. für alle ausserdrückbaren Einzelgen; 1 Wg. für drückbare Einzelgen; 2 Wg. für ausserdrückbare Einzelgen. Ganze, halbe, druckbare und nicht druckbare, druckbare, nach beiderseitiger Bestimmung, — bei andererseits druckbaren ausserdrückbaren Einzelgen in kurzen Einzelgen-Formen, druckbare Einzelgen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Posen 6202 u. 6203

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wänden wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 577. • 64. Jahrgang.

W. T. B. New York, 23. Nov. (Kunstspruch vom Vertreter des B. L. B. (Kunstspruch eingetroffen.) Das ausgesprochene planmäßige Vernehmen ententefreundlicher Zeitungen, die Unterseebootfrage auf Grund englischer Berichte fortwährend dem amerikanischen Publikum vor Augen zu halten, ist Lanfing nach Depeschen aus Washington bei der Beredung gegeben, festzustellen, daß die Berichte durchaus wahr sind, die meldeten, das Staatsdepartement habe Nachrichten erhalten, daß eine endgültige Entscheidung getroffen worden sei, einen rücksichtslosen deutschen Unterseebootskrieg zu eröffnen. Nach einer Washingtoner Depesche des Heerischen Internationalen Nachrichtendienstes hat Lanfing die in verschiedenen englisch-amerikanischen Zeitungen erscheinenden Berichte, die Regierung habe erfahren, daß Deutschland beabsichtige, das Unterseebootwesen zu stärken, für sehr ärgeriseregend

erklärt. Andere Beamte wiesen darauf hin, daß derartige Berichte stets erscheinen, wenn eine Streitfrage zwischen den vereinigten Staaten und England besteht. Man glaubt, augenblicklich bestehe die Absicht, die Aufmerksamkeit von der englischen Note abzuziehen, die die Schmärgen Listen aufrecht erhält.

Die veränderte Stellungnahme Norwegens gegenüber dem deutschen Unterseebootkrieg.

W. T.-B. Christiania, 25. Nov. Die norwegische Öffentlichkeit hat sich immer mehr von der Verachtung und Gesetzmäßigkeit des deutschen U-Bootkrieges überzeugt. Ein weiteres Zeichen dafür ist der heutige Artikel des norwegischen Neiderlands „Handels- og Sjøfartstidende“, welches schreibt, der U-Bootkrieg ist eine Geschäfts- und Versicherungssache.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Zurücknahme der rumänischen Donauverteidigung.

Br. Wien, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. jg.) Das „Neue Wiener Journal“ berichtet: Die „Romoje Wrenja“ meldet aus Bukarest die Zurücknahme der rumänischen Donauverteidigung auf die Linie Alexandria-Bidra-Smarna.

Wiener Pressestimmen zum Donau-übergang Madensens.

W. T.-B. Wien, 26. Nov. Die Blätter haben die große strategische Bedeutung des Donau-Übergangs der Madensenschen Truppen betont. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Vom Süden hat Madensens die Donau überquert und streift ganz unvorhergesehen den ganzen Balkan und verbindet damit den südlichen Balkan mit dem nördlichen. Die weiteren Wirkungen werden sich bald zeigen. Madensens kam dem großen beabsichtigten Vertriebsplan der Rumänen westlich Bukarest zuvor.

Die „Neue freie Presse“ sieht die Bedeutung des Donau-Übergangs darin, daß Madensens den Rumänen in den Rücken kam und sagt: Das ist die Saugp. Daß hierdurch eine wichtige Entlastung unserer Nordfront bewirkt wird, ist einleuchtend. Die Wirkung dieses Schachzuges dürfte sich schon in der nächsten Zeit fühlbar machen sowie überhaupt die Auswirkungen auf die Kriegslage, namentlich hinsichtlich der westlichen und russischen Front, kaum zu überschätzen werden.

Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ betont, daß Madensens Willen der russisch-rumänischen Kriegslage zuvorkam, und führt aus: Die Dohrnitzschlucht der benachbarten Schachzügen erweist sich gegen alle Schachzügen Angriffe gefest, ebenso sein Zentrum. An der rumänischen Donaulinie aber hat der linke Flügel bei Svislov die Donau überschritten und flankiert dadurch das Ardennen und die in Richtung genommenen Kalksteinfront des Gegners, die übrigens auch durch das Verbringen Kalkstein schon erledigt ist. Balkan und Madensens, zwei Meister der modernen Kriegsführung, haben eines der schwierigsten Probleme der Strategie und Taktik in dem unternehmender Weise gelöst.

Die Besorgnis um Rumänien in Frankreich.

Br. Genf, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die Pariser Presse, die seit einigen Tagen die deutschen Heeresberichte über den rumänischen Kriegsschauplatz veröffentlicht, gibt die Lage Rumäniens als äußerst kritisch an. Die gesamte Presse erwartet daher mit Ungeduld und Spannung das endliche energische Eingreifen der Russen.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

W. T.-B. Sofia, 27. Nov. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 25. November:

Mazedonische Front: Wir schlugen einen Angriff eines italienischen Bataillons gegen das Dorf Tarnova nordwestlich von Bitola zurück. Die Italiener ließen vor unserer Stellung eine große Menge militärischer Gegenstände zurück. Die Behauptung in dem amtlichen französischen Bericht vom 23. November, daß die Franzosen das Dorf Dobronitzi genommen haben, ist falsch. Die Franzosen sind niemals in dieses Dorf eingezogen, das wir fest in Händen halten. Feindliche, in der Umgegend von Granitke vorgehende Abteilungen wurden zurückgeworfen. An der übrigen Front Artilleriekampf.

Rumänische Front: In der Dobrußa setzte der Feind gegen unsere Stellungen stärkere Kräfte als bisher an. Alle seine Versuche, zum Angriff überzugehen, scheiterten in unserer Artilleriefeuer. Aus einem den russischen Gefangenen abgenommenen Befehl geht hervor, daß der Feind die Absicht hatte, den allgemeinen Angriff zu unternehmen, der jedoch in Einzelangriffen auf dem rechten Flügel bei Serich Tepassi verblümmerte. Nach einem gelungenen Gegenangriff nahmen wir einen Hauptmann und 50 Soldaten gefangen. Wir zählten hier 300 feindliche Leichen. An der Donau Artillerie- und Infanteriekampf.

W. T.-B. Sofia, 27. Nov. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht:

Mazedonische Front: Ein italienisches Bataillon versuchte in der Nähe des Dorfes Tarnova anzugreifen, wurde aber durch unsere zurückgeschlagen. Nach Artillerievorbereitung macht der Gegner einen Angriffsvorstoß auf die Höhe 1050 östlich vom Dorfe Tarnova. Auf der übrigen Front stellenweise lebhafter Geschützfeuer.

Rumänische Front: In der Dobrußa Artilleriekampf und Patrouillengefechte. Unsere Abteilungen überschritten in Gemeinschaft mit den deutschen Truppen als erste die Donau bei Svislov und nahmen nach Kampf die Stadt Simnicen, wo wir große Mengen Getreide fanden. Bei Somovit überschritten die deutschen Truppen die Donau und besetzten Jslazu Gracovica. Bei Turn-Severin überschritt ein Teil unserer Truppen, die das rechte Ufer der Donau bewachten, den Fluß und nahmen an der Einnahme der Stadt teil. Unsere Artillerie auf dem rechten Ufer zerstörte feindliche Kolonnen, die in der Nähe von Turn-Severin operierten.

Das bedrängte Griechenland.

Die „Kriegserklärung“ des Herrn Venizelos.

L. Berlin, 27. Nov. (Eig. Meldung. jg.) Daß Venizelos Deutschland und Bulgarien (vorläufig nur den Bulgaren) den Krieg erklärt hat, versteht Berlin nicht in Schrecken, zumal man diese sogenannte erste Kriegserklärung nicht annehmen in der Lage ist. Die venizelistischen Banden können nicht als reguläre Kampfruppen anerkannt werden. Wie sich die königliche Regierung in Athen zu dem schlechten Bild des Kreter Rebellentums stellt, wissen wir nicht, da weder wir noch der griechische Gesandte in Nachrichtenverkehr mit Athen stehen. Die einzige Meldung, die uns vorliegt, bestätigt die Ankunft unseres Gesandten und seiner Kollegen in Kavalla.

Berlin, 27. Nov. (jg.) Die Kampfanzeige Venizelos wird von den Blättern sehr gelassen aufgenommen. Die „Post. Ztg.“ meint: Der internationalen Neutralität der Athener Regierung steht ihr praktisches Unvermögen gegenüber, den Krieg der Venizelisten gegen Bulgarien und Deutschland zu verhindern. Aus dieser Tatsache werden Bulgarien und seine Verbündeten bei möglicher Schonung der Souveränität des Königreichs Griechenland diejenigen militärischen Folgenungen ziehen, die ihnen nach der Sachlage gegeben erscheinen.

Die Entente und die „Kriegserklärung“ des Triumbirats in Saloniki.

W. T.-B. Athen, 26. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Infolge der Kriegserklärung der provisorischen Regierung an Bulgarien ist Griechenland tatsächlich im Krieg mit Bulgarien, weil die Alliierten das Triumbirt in Saloniki als tatsächliche griechische Regierung betrachten. Die provisorische Regierung habe auch Deutschland den Krieg erklärt, weil es Schiffe torpediert habe, die nationalistiche Streitkräfte führten.

Griechische Sympathieäußerungen für die vertriebenen Soldaten.

W. T.-B. Sofia, 25. Nov. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Mitglieder der diplomatischen und konsular-Vertretungen der verbündeten Mächte in Athen, die in flagranten Verletzung des Völkerrechts und der Souveränität Griechenlands von dem französischen Admiral ausgewiesen worden sind, sind gestern in dem Hafen Kavalla eingetroffen. Sie machten die Fahrt auf Kosten der griechischen Regierung. Diese bezeugte ihnen alle ihrer Lage gebührenden Rücksichten. Vor der Abreise erhielten die Gefandten den Besuch zahlreicher griechischer Notabilitäten, darunter insbesondere mehrerer ehemaliger Ministerpräsidenten, die ihnen ihr tiefes Bedauern und unwandelbare Sympathie ausdrückten. Bei ihrer Abreise wurden sie von dem Minister des Äußern, dem Hofmarschall und einer sehr großen Zahl Zivil- und Militärpersonen begrüßt. Königin Sophie entbot ihnen vom Hafen im Voraus aus den letzten Gängen, nachdem sich die Vertreter der verbündeten Mächte bereits an Bord des Schiffes begeben hatten.

Bewaffneter Widerstand des Reservistenbundes.

Br. Amsterdam, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. jg.) Nach einer Meldung der „Beckly Despatch“ vom 26. aus Athen soll Admiral Fournet beabsichtigen, Athen zu besetzen, wenn sich dies als notwendig herausstellen und die griechische Regierung ihre Einwilligung zur Auslieferung der Artillerie verweigern sollte. Der Berichterstatter meldet, daß beim Symmetos, dem Berggründen östlich von Athen, Artillerie gesehen wurde, während an hunderttausend Reservisten Waffen in der Eisenbahnstation verteilt werden. Während der ganzen Nacht war die Athener Feuerwehr angezogen zur Löschung von Bränden unterwegs. In Wirklichkeit aber verteilte sie Waffen. Heute morgen bildete General Panlos, der wegen antivenizelistischer Umtriebe aus Nomina zurückberufen wurde, einen Bund des Widerstandes, dem sich alle königstreuen Offiziere bereits angeschlossen haben. Wie der Berichterstatter sagt, haben die Niederlagen der Rumänen stark zu dieser Stimmung beigetragen. Die Reservisten beabsichtigen, ins Innere des Landes zu ziehen, wo sie außer dem Bereich der Schiffsgefahr der Entente einen Kleinkrieg beginnen wollen.

Bulgarische Entrüstung über die Ausweisung unserer Gefandten aus Athen.

W. T.-B. Sofia, 26. Nov. Die gesamte Presse protestiert entrüstet gegen den neuen Gewaltakt der Entente gegen Griechenland. „Mir“ schreibt: Die Ausweisung der diplomatischen Vertreter des Verbundes ist ein neuer Versuch, Griechenland in den Krieg hineinzuziehen. Aber so lange König Konstantin und die griechische Regierung nicht die Mobilisierung der griechischen Armee anordnen und sie gegen uns schicken, werden wir Griechenland nicht als im Krieg mit uns befindlich betrachten, in der Zwischenzeit, daß die Heimfuchungen und Erniedrigungen Griechenlands durch die Entente den besten Boden für seine künftige volle Restauration zwischen Bulgarien und Griechenland bieten, welche für die Ruhe und das Wohlergehen der Balkanländer so nötig ist.

Zur Besetzung der neutralen Zone durch die Franzosen.

W. T.-B. Bern, 25. Nov. Wie der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera“ in Athen meldet, hätten die französischen Truppen bereits mit der Besetzung der neutralen Zone begonnen, die griechische Regierung verlange aber ihre genauere Festlegung, bevor sie die Zurückführung der Zivil- und Militärbehörden anordne. Ein französischer Kontrolleur habe verfügt, daß die Munition und die Artillerie der von Thessalonien abgehenden Truppen dort zurückgelassen werden müsse, die königstreuen Truppen würden sich aber weigern, selbst wenn der König es befehlen sollte, ohne ihren Artilleriepark abzugeben, dessen sich die Franzosen und Venizelisten bemächtigen würden.

Der Krieg gegen Rußland.

Der neue russische Minister des Auswärtigen.

Berlin, 27. Nov. (jg.) Der zum Minister des Auswärtigen in Rußland ernannte Keratow war, woran in den Blättern erinnert wird, früher Leiter der Abteilung für ostasiatische Politik und Sjasonows rechte Hand während dieser Glanzzeit.

Die russische Regierung und die Duma.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die Petersburger Vorseitigung erzählt zu der Dumaberatung und dem Ministerwechsel: Die letzte Sitzung der Reichsduma mußte unterbrochen werden wegen der nervösen Stimmung, die durch das Auftreten des Kriegs- und Marineministers herbeigeführt worden war. Die Deputierten wollen lieber die entscheidende Umbildung des Kabinetts abwarten und dann die Beratung der allgemeinen Lage fortsetzen. Die politischen Ereignisse werden in Zusammenhang

gebracht mit dem Rapport, den Rodzjanko im Hauptquartier über die ersten Dumafragen in brieflicher Form überbrachte. Rodzjanko hat diesmal eine eingehende Schilderung der aufgeregten Stimmung im Parlament gegeben, die wie angenommen wird, an höchster Stelle großen Eindruck machte. Dieser Auslegung gegenüber ist hervorzuheben, daß bereits vor Rodzjanos Rapport der Vizegouverneur und heutige Ministerpräsident Trepow zu einer außerordentlichen Audienz nach dem Hauptquartier berufen wurde. Vorher hatte Trepow eine längere Konferenz mit Protopopoff und Bodrinski. Dabei wurde die der Duma gegenüber einschlagende Taktik beraten. Im Falle einer weiteren Dumatagung wird die Notwendigkeit einer von Stürmer vertriebenen Regierungsdeklaration besonders betont. „Ruskoje Slovo“ erzählt vom Unterstaatssekretär Roserow, daß Trepow immer für die gemeinsame Arbeit mit der Duma gewesen ist. Nach Moskauer Blättern war Trepow bei den letzten Dumatagungen zugegen, eine Tatsache, deren Veröffentlichung von der Zensur auffallenverweise in Petersburger Zeitungen verboten wurde.

Große Hafendauten in Nikolajewsk.

W. T.-B. Petersburg, 25. Nov. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die umfangreichen Bauarbeiten für Schiffahrtsspede in Nikolajewsk an der Mündung des Amur, die den Insee haben, Hafeneinrichtungen in Nikolajewsk zu schaffen, werden gegenwärtig mit größerem Nachdruck betrieben, um in kurzer Zeit beendet werden zu können. Die Annahmestadt wurde dazu ausgebaggert, um Dampfern mit großem Tiefgang den Zugang zu ermöglichen.

Die Lage im Westen.

Schmachvolle Behandlung deutscher Gefangener in Frankreich.

Berlin, 27. Nov. (jg.) Ein deutscher, seit länger als einem Jahr in Kriegsgefangenschaft lebender Offizier hat seinem Vater, einem badischen Parlamentarier, einen Brief gefandt, in dem über die schmachvolle Behandlung, denen deutsche Soldaten in französischer Gefangenschaft ausgesetzt sind, bittere Klage geführt wird. Das Schreiben, das durch Zufall dem französischen Zensur entgangen ist, wurde einem badischen Blatt zur Veröffentlichung übergeben. Die „Freizügigkeit“ gibt es wörtlich wieder, da es notwendig sei, die Allgemeinheit darüber aufzuklären, welchen Demütigungen und Beschimpfungen unsere Vaterlandsverteidiger in Frankreich ausgesetzt seien.

Kohlennot und Generalstabsbericht.

Die in Paris herrschende Kohlennot zeitigt schon jetzt zahlreiche und zum Teil unerwartete Folgen. Am überreichsten aber ist der Zusammenhang zwischen der Kohlennot und den Berichten des französischen Großen Hauptquartiers. Wie der „Figaro“ mitteilt, werden die Nachmittagsberichte von nun an eine halbe Stunde früher vom Hauptquartier aus bekanntgegeben werden, damit sie früher gedruckt werden und früher zum Verkauf gelangen, so daß auch die Zeitungskioske um 6 Uhr abends schließen und so an Beleuchtung sparen.

Höhere Preise im Pariser Gaktwirtschaftsgebiet.

W. T.-B. Bern, 26. Nov. „Temps“ meldet, die Pariser Gaktwirtschaft hätten eine allgemeine Preiserhöhung um zehn Prozent beschlossen.

Der Krieg gegen England.

Englische Rekrutierungsorgen.

W. T.-B. London, 25. Nov. Die „Times“ enthält einen Leitartikel über die Frage, wie man neue Soldaten bekommen könnte. Es handle sich bei der Lösung dieser Frage nicht darum, ob der Krieg gewonnen oder verloren werde, denn das letztere sei undenkbar, sondern darum, ob man Deutschland im nächsten Jahre einen niederschmetternden Schlag versetzen könne, oder ob der Kampf auf unbestimmte Zeit verlängert werden solle. Die neuen Mannschaften müßten im nächsten Frühjahr erscheinen. Erstens hänge die Moral der Truppen davon ab, wie vollständig die neuen Truppenformationen in die vorhandenen aufgenommen werden könnten, und zweitens hänge der Erfolg des Feldzuges davon ab, ob man mit Sicherheit auf genau diejenige Zahl neuer Truppen rechnen könne, die sich beim Entwurf der Pläne als notwendig herausgestellt habe. Die beiden großen Schwierigkeiten gegenüber der Besserung der Lage bildeten die Liste von Vertriebenen, deren Arbeiter vom Dienst befreit seien, und das gänzliche Mangeln der Werbung in Irland.

Arbeiterproteste gegen die Lebensmittelteuerung.

Berlin, 25. Nov. Am letzten Sonntag fand in London auf dem Trafalgar Square eine große Massenversammlung der Arbeiter als Protest gegen die hohen Nahrungsmittelpreise statt. Ein Beschluß wurde angenommen, in dem die besondere Entrüstung über die himelführende Gleichgültigkeit der Regierung gegenüber der Ausbeutung des Volkes durch die Schiffbesitzer und Nahrungsmittelmonopolisten und über die Unfähigkeit betont wird, wirksam gegen die riesige Steigerung der Nahrungsmittelpreise anzukämpfen. Die Versammlung verlangte, daß die Regierung sofort die Kontrolle über die Schifffahrt und die Lebensmittelversorgung übernehme und die Verteilung der letzteren durch die Stadtverwaltungen und gemeinnützige Gesellschaften vornehmen lasse.

Der Krieg der Türkei.

Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Nov. (Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers vom 25. Nov. (verspätet eingetroffen) Kein Ereignis von Bedeutung an den verschiedenen Fronten.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Nov. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht: Kein Ereignis von Bedeutung.

Die Wiederherstellung der osmanischen Verwaltung in Tripolis.

Konstantinopel, 22. Nov. Der Berichterstatter des „Asawir-i-Ottar“ erzählt über die Vorgänge in Tripolis nach folgendes: Derselbe Kamagan ben Chetow, den die Italiener befehden zu haben glaubten,

lehnte die Waffen gegen sie, rüstete mit italienischen Waffen ein Kriegskorps aus, das den Italienern Niederlagen beibrachte, und zwang sie, in den Städten Zuflucht zu suchen. Der Aufstand dehnte sich bis nach Kadhah i Erbaa an der tunesischen Grenze sowie bis Dschebel und Ghadames aus. Der arabische Führer Salih Ben Asier schlug die Italiener bei Dehbat, drang in Tunis ein und verteidigte die Franzosen in Kämpfe, die noch im Matnaha-Gebirge mit Erfolg fortgesetzt wurden. Ben Chetwi setzte eine Art provisorische Regierung ein. Die Verluste der Italiener in den verschiedenen Kämpfen werden auf 20 000 Mann geschätzt, außer den Gefangenen, die sich im Innern des Landes befinden. Die Italiener haben arabische Notabeln in den Städten als Geiseln eingefesselt oder nach Italien verschickt, um sie gegen Gefangene auszutauschen. Nach Eintreffen Muri-Paschas, der trotz der großen Wachsamkeit der feindlichen Mächte nach Tripolitani zu gelangen vermochte, wurde die Organisation der bewaffneten Macht der Eingeborenen vervollständigt und die bürgerliche Verwaltung ausgebaut. Gegenwärtig ist die gesamte osmanische Verwaltung wiederhergestellt, wie sie vor dem Krieg vom Jahre 1911 bestanden hatte. Der Senator Sulhman Barunt, der mit der Verwaltung der Provinz betraut ist, wurde bei seinem Eintreffen in Tripolitani von der Bevölkerung mit großen Ehren und aufrichtiger Freude empfangen. Seit Jdrich, der Sohn des Scheichs der Semusi, wurde mit der Verwaltung von Bengase betraut. Die Italiener wagen nicht, die von ihnen besetzten fünf Küstenstädte zu verlassen.

Der Krieg gegen Italien.

Ein Mähigkeitsbefehl Cadornas.

W. T.-B. London, 26. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Rom: Cadorna hat in einem Rundschreiben den Soldaten und Offizieren in den Städten der Kriegszone befohlen, eine strengere Lebensweise als bisher einzuhalten. Der Befehl von Kaffeehäusern zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags, die Teilnahme an Mähigkeitsfesten und das öffentliche Erscheinen in zweifelhafter Gesellschaft wird verboten.

Der Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Des Kaisers Beileid für die österreichisch-ungarische Armee.

W. T.-B. Wien, 27. Nov. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeekommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat am 24. November nachstehenden Armeekommandobefehl erlassen:

Der deutsche Kaiser hat folgendes Telegramm an mich gerichtet:

Es ist mir tiefgefühlt Bedürfnis, Dir an dem heutigen für Dich und die österreichisch-ungarische Armee so schweren Tage auszusprechen, daß ich und meine Armee herzlich Anteil nehmen an Euerem großen Schmerz. Auch wir haben in Verehrung zu dem nunmehr heimgegangenen Kaiser aufgeblickt. Sein Hinscheiden berührt auch uns in tiefste Trauer. Ich bitte Dich, der gesamten österreichisch-ungarischen Armee den Ausdruck meines und der deutschen Armee innigsten Beileids zu übermitteln. Wilhelm.

Ich habe dem deutschen Kaiser im Namen der Meinen Befehlen unterstehenden Armee und Flotte dankt.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Sechsmonatige Hoftrauer in Wien.

W. T.-B. Wien, 26. Nov. Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Joseph eine sechsmonatige Hoftrauer vom 30. November 1918 an getragen.

„Kaiser und König Franz Joseph I.“-Regimenter.

W. T.-B. Wien, 26. Nov. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Befehl: „Das Infanterie-Regiment Nr. 1, die Tiroler Kaiserjäger — Regimenter Nr. 1, 2 und 3, das Dragoner-Regiment Nr. 11, das Husaren-Regiment Nr. 1, das Ulanen-Regiment Nr. 4, das Feldhaubitz-Regiment Nr. 9, das Tiroler und Vorarlberger Gebirgsartillerie-Regiment Nr. 14 und das Festungsartillerie-Regiment Nr. 1 haben auf immerwährende Zeiten den Namen Kaiser und König Franz Joseph I. zu führen. Ich übernehme bei diesen Regimentern die Würde des zweiten Inhabers. Das Infanterie-Regiment Nr. 19 hat meinen Namen Kaiser und König Karl zu führen. Karl m. p.“

Die sympathische Aufnahme des neuen deutschen Botschafters in Wien.

W. T.-B. Wien, 26. Nov. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt zur Ernennung des Grafen Wedel: Als warmer und bewährter Freund sowie gründlicher Kenner der Monarchie wird Graf Botho v. Wedel bei und begrüßt, als erfahrener Diplomat, der eine seltene Sachkenntnis besitzt und von großem Arbeitszifer befeelt ist, und diese Vorzüge mit der größten persönlichen Liebenswürdigkeit verbindet. Der Oheim des neuen Botschafters, der in Wien Jahre hindurch Vertreter des Deutschen Reiches war, erwarb sich uneingeschränkte Sympathie. Nun kommt abermals ein Botho v. Wedel als deutscher Botschafter nach Wien, kein Fremder, sondern ein Mann, der durch seine Tätigkeit in Wien und Budapest die beiden Staaten der Monarchie genau kennt.

Ein Vortrag Raumanns in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 26. Nov. Abgeordneter D. Raumann hielt gestern Abend einen Vortrag über „Das deutsche Volk im Weltkrieg“. Unter den Zuhörern, welche den großen Saal des Offiziersclubs bis auf den letzten Platz füllten, befand sich Ministerpräsident Radulawow, die Mehrzahl der Minister, der deutsche Gesandte der kaiserliche Kommissar Rischewski, mehrere Generale und zahlreiche Abgeordnete. Die Antworten, welche den Ausführungen des Redners über die inneren Wandlungen des deutschen Volkes während des Krieges mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, lauteten den Vortragenden mit reichstem Beifall. — Heute mittag gab der deutsche Gesandte ein Frühstück zu Ehren Raumanns.

Deutsches Reich.

Das Zivildienstpflichtgesetz vor der Erörterung im Plenum.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Am kommenden Mittwoch wird die Zivildienstpflicht das Plenum des Reichstags beschäftigen. Im Prinzip stimmen, wie aus den Verhandlungen des Haushaltsausschusses hervorgeht, alle Parteien der Vorlage zu, vorausgesetzt, daß gewisse Einschränkungen und Vorbehalte in das Gesetz aufgenommen werden. Nur die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft lehnt — wie das Gesetz auch immer umgewandelt werden mag — den Gedanken, die Bevölkerung zur Arbeit für das Vaterland heranzuziehen, ab. Die Debatte, die vor der Öffentlichkeit am Mittwoch stattfinden wird, hat nun, da die Besprechungen im Ausschuss doch wohl nicht die gewünschte Klarheit gebracht haben, ihre Schatten vorausgeworfen und die Vorstände sämtlicher Reichsfraktionen, ausgenommen die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft, sehen sich veranlaßt, außerhalb der Ausschussberatungen, die gestern im Reichstagsgebäude stattfanden, einen Versuch zu unternehmen, die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen und den Weg für die schnelle Erledigung des Gesetzes freizumachen. Auch die beteiligten Reichsbehörden waren in der Sitzung vertreten und General Gröner nahm persönlich daran teil. Es ist zu hoffen, daß die bis in die späten Abendstunden andauernden Verhandlungen die bestehenden Unstimmigkeiten geklärt haben und die Besprechung der Vorlage im Plenum ruhig verlaufen wird. Dem Gesetzentwurf werden vom Parlament gewünschte Ergänzungen beigelegt und so die ersten Bedenken, die gegen die Einführung der Arbeitspflicht bestanden, beseitigt. Die „B. Z.“ will sogar wissen, es bestehe begründete Aussicht, daß die Vorlage schon Ende dieser Woche im Reichstag erledigt werden wird.

Ein offizielles Loblied auf den scheidenden Staatssekretär v. Jagow.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit dem Staatssekretär v. Jagow, der gestern die Leitung des Auswärtigen Amtes seinem Nachfolger übergeben hat, scheidet ein Staatsmann von außergewöhnlichen Verdiensten aus dem wichtigsten Posten der deutschen Diplomatie. Jahrelang hatte er im reichsten Maße Gelegenheit geboten, Menschen und Dinge an den für die europäische Politik bestimmenden Stellen kennen zu lernen und eine unerbittliche Schärfe der Beobachtung, wie nur sehr wenigen eigen, hatte ihn einen Schatz von Wissen und Erfahrung, von Personenkenntnis und Einblick in geschäftliche und politische Zusammenhänge sammeln lassen, deren Wert für die Lösung der ihm gestellten Aufgaben nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Fast 30 Monate lang hat Herr v. Jagow ohne einen Tag der Ruhe das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches im größten Kriege, den die Weltgeschichte kennt, geleitet. Was das bedeutet, welche Energie, Geschicklichkeit und Wachsamkeit dazu gehörte, in einer Periode noch nie dagewesener Schwierigkeiten die Erfolge zu erzielen, die auch Gegner des Herrn v. Jagow anerkennen, und die Gefahren zu vermeiden, die nicht sogleich erkennbar sind, das wird eine spätere Zeit, vor deren Augen die diplomatische Geschichte der letzten Jahre klarliegen wird, gerechter beurteilen als die Gegenwart. Der Kaiser verliert in Herrn v. Jagow einen Mitarbeiter, der ihn in den schwersten Zeiten seiner eigenen Amtsführung mit nie wankender Treue und Hingebung, mit unermüdlichem Fleiß, mit seinem nüchternen, der Wirklichkeit zugewandten Blick und allezeit bereiten klugen Rat auf das Beste unterstützt hat. Wenn sein Gesundheitszustand ihm die Fortführung der Arbeit nicht länger gestattet hat, so begleitet den Staatssekretär doch die Erwartung in den Ruhestand, daß er nach Wiedererlangung aller seiner Kräfte dem Vaterlande seine Dienste an anderer wichtiger Stelle wieder zur Verfügung stellen wird.

Die Lebensmittelversorgung.

W. T.-B. Berlin, 25. Nov. Der verstarbte Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses hat in den Tagen vom 20. bis zum 24. November über die Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung beraten und dabei die Erklärungen der Regierungsvertreter über die von der Regierung auf diesem Gebiete auf Grund der Bundesratsverordnung getroffenen oder noch zu treffenden Maßnahmen entgegengenommen. An den Verhandlungen beteiligte sich der Landwirtschaftsminister, der Präsident des Kriegsernährungsamtes und der Präsident der Landesfleischstelle. Aus den Beratungen der Kommission, insbesondere aus den Erklärungen der Regierungsvertreter ergab sich, wie der über die Verhandlungen veröffentlichte amtliche Bericht feststellt, als Bild der Lage, daß es der sorgsamsten Behandlung und Verteilung der Lebensmittel bedarf, um der Bevölkerung den notwendigen Unterhalt zu gewähren, daß aber bei gutem Willen von allen Seiten nicht daran gezweifelt zu werden braucht, daß wir durchhalten können. Die Opfer, die allen dabei zugemutet werden müssen, mühten und könnten ertragen werden.

Generaloberst v. Welfen, Generaladjutant des Kaisers und Kommandeur des kaiserlichen Hauptquartiers, vollendete am 26. November sein 75. Lebensjahr.

Die neuen Indalien-Verfahrensmarken. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der vom 1. Januar 1917 ab in jeder der fünf Lokalklassen neue Marken für eine, zwei und dreizehn Bechen herausgegeben sind. Bis zum 31. Dezember 1918 einschließlich können die alten Marken bei den Markterwerbsstellen gegen neue Marken umgetauscht werden. Die neuen Marken sind für die Lokalklasse 1 in rot, 2 in blau, 3 in grün, 4 in rotbraun, 5 in gelb und 6 in blau herzustellen. Die Marken für eine Woche sind in jedem eines Rechtes auf weißem Papier anzufertigen, ihre Größe beträgt 23,5 Millimeter, ihre Höhe 14 Millimeter; ähnlich sind die Marken für zwei Wochen auf einem aus einem schmalen, dunklen Querschnitt in hellen Grünsäben „Zwei Wochen“ zu fertigen. Die Marken für 13 Wochen haben die Form eines halbkreisförmigen Rechtes von der dreifachen Höhe der Einwochenmarken. Die ausgebende Verordnungsstelle wird auf sämtlichen Marken in abgesetzter Form angebracht. Das Papier der Marken enthält ein der Reichsdruckerei gegliedertes Wasserzeichen, ebenso einen aus feinen, feinsten Linien bestehenden Schutzbild in grauer Farbe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Tode der letzten Herzogin von Nassau.

Der hiesige Magistrat hat unlängst des Todes der letzten Herzogin von Nassau sowohl an deren Tochter, die Großherzogin Hilma von Baden, als auch an die junge Großherzogin Marie Elisabeth von Luxemburg Beileidstelegramme gerichtet. Großherzogin Hilma hat zu Händen des Herrn Oberbürgermeisters Gläffing geantwortet: „Der Stadt Wiesbaden danke ich aufrichtig für die herzliche Teilnahme an unserer tiefen Trauer und für das meiner teuren Mutter gewidmete treue, durch Trauerbeflaggung auch äußerlich gekennzeichnete Gedenken, das mir sehr wohl getan hat.“ — Vom luxemburgischen Hof ging folgendes Danktelegramm ein: „Ihre Königl. Hoheit lassen für die namens der Residenzstadt Wiesbaden im warmempfundenern Worten ausgesprochene treue Teilnahme innigsten Dank sagen. Speller, Flügeladjutant.“

Im Namen der Stadt Wiesbaden werden die Herren Oberbürgermeister Gläffing und Stadtverordnetenvorsteher Alberti bei der heute nachmittags in der Kirche zu Königsstein stattfindenden Trauerfeier einen Kranz der Stadt Wiesbaden niederlegen. Der Kranz trägt die Aufschrift: „Der letzten Herzogin von Nassau die vormalige nassauische Residenz Wiesbaden in treuester und dankbarer Erinnerung.“

Das Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung, an dessen Wiege die zweite Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Nassau gestanden hat, ist eng mit dem Hause Nassau verbunden. Seine Protokollantin war jahrelang die vor wenigen Tagen verstorbene Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin Elisabeth von Nassau. Ihrem Gedächtnis galt die Feier, die gestern nachmittags in der schwarz ausgeschlagenen, reichen Trauerkandide tragenden Kapelle der Stiftung stattfand. Die Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Besonders zahlreich waren dabei die alten nassauischen Familien aus Wiesbaden und Umgebung vertreten. Auch Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe nahm an der Feier teil. Als Vertreter der Königl. Regierung war Regierungsrat Dr. v. Weiler anwesend. Ferner bemerkten wir den Königl. Polizeipräsidenten Kommerzherrn v. Schind und Beigeordneten Borgmann als Vertreter der Stadt. Herr Kirchhoff leitete die Andacht und hielt eine zu Herzen gehende Traueransprache, in welcher er anerkennend des regen Interesses gedachte, welches die verstorbenen Fürstin zeitwährend der Anstalt entgegengebracht hatte.

Die von Herrn Hoflieferanten Emil Sprandel künstlerisch ausgeführte Beileidsadresse alt-nassauischer Familien Wiesbadens, die bei Herrn Hoflieferanten Fritz Wosong zum Eingehen offen lag und für die Großherzogin Marie von Luxemburg bestimmt ist, hat folgenden Wortlaut: „Euerer Königl. Hoheit nahen wir untertänigst im tiefsten Schmerze mit der Bitte, unser innigstes Beileid anlässlich des Hinscheidens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Elisabeth von Luxemburg, Herzogin von Nassau, gütigst entgegennehmen zu wollen. Lange Jahre hindurch hat das Nassauer Land das große Glück gekostet, die Hochselige als Landesmutter im wahren Sinne des Wortes an der Seite Ihres hohen Vaters wirken zu sehen. Und nachdem das Schicksal andere Wege gegangen war, ist Sie uns treu verblieben und hat Land und Volk durch den alljährlichen Aufenthalt auf Ihrem schönen Lusthause inmitten Ihrer alten Untertanen hochgeehrt. Alzeit aber ist Sie die treue Fürsorgerin und die milde Wohlthäterin gewesen, davon unser Nassau vom Rhein bis hinauf zum Westerwald stets zeugen wird. Eine solche Fürstin, die sich nach Fürstentum als erste Dienerin am Werk der Wohlfahrt der Ihr anvertrauten Untertanen erwiesen hat, wird niemals vergessen werden. Niemals wird das Andenken an Großherzogin und Herzogin Elisabeth in unseren Herzen erlöschen, und auch unsere Kinder und Kindeskinde werden noch von Ihr erzählen! Dies Gedächtnis legen wir heute in die Hände Euerer Königl. Hoheit nieder, verbunden mit dem anderen: Treue dem Hause Nassau-Luxemburg immerdar!“ Eine Abordnung der Unterzeichner der Beileidsadresse, die mehr als 130 Unterschriften trägt, wird morgen an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weilburg teilnehmen und einen Kranz mit entsprechender Widmung auf die Bahre der letzten Herzogin von Nassau legen.

— Beschränkte Anfuhrverbote für Rüben: aller Art haben auch die meisten anderen Kreisverwaltungen unserer Regierungsbezirke erlassen, insbesondere die für die private Versorgung Wiesbadens vor allem in Betracht kommenden Kreise Rheingau und Untermain.

— Der Deutsche Städtetag gegen Erhöhung der Kohlenpreise. Gegen die Versuche, die Kohlenpreise zu erhöhen, hat der Vorstand des Deutschen Städtetags zum Schutz der Verbraucher von Hausbrandkohle und der Begleiter von Gas und elektrischem Strom Stellung genommen. In der an das preussische Handelsministerium und an das Reichsamt des Innern gerichteten Eingabe wird besonders darauf hingewiesen, daß die Notwendigkeit einer Erhöhung der Kohlenpreise so lange nicht für dargelegt erachtet werden kann, als das Kohlenmonopol Vergütungen an die Bechen gewährt, während vor dem Krieg die Bechen umgekehrt eine Umlage an das Syndikat gezahlt haben. Wenn weiter von seiten des Kohlenbergbaus die glänzende Lage der Eisenindustrie betont worden ist, so antwortet der Deutsche Städtetag darauf, daß die glänzende Lage eines Kunden überhaupt keine wirtschaftliche Rechtfertigung für die Preise sei, besonders aber nicht gegenüber solchen Kunden, die sich nicht in glänzender Lage befinden. Das letztere trifft für die weitaus größte Zahl der Verbraucher von Heizungskohle, der Arbeiter von Gas usw. zu.

— Keine Preisregelung für Weine. Durch die Presse ist eine Mitteilung gegangen, wonach sich das Kriegsernährungsamt an die verschiedenen Handelskammern in den Weinbau treibenden Gegenden Deutschlands gewandt und den Einführung von Mindest- oder Richtpreisen für Weine in Aussicht genommen habe. Diese Nachricht ist irreführend. Allerdings hat die außerordentliche Preissteigerung, die sowohl bei den diesjährigen Weinen als auch bei den im Weinhandel befindlichen Beständen in neuerer Zeit eingetreten ist, dem Kriegsernährungsamt Veranlassung gegeben, dieser Sachlage die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Stellungnahme zu der Frage, ob und mit welchen Mitteln man unbee-

tigten Preissteigerungen entgegengetreten soll, ist aber bisher nicht erfolgt. Die Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamts hat lediglich bei einigen Preisprüfungsstellen, die in den Weinbau treibenden Gegenden liegen, infolge vieler Beschwerden über starke Preissteigerungen der Weine angefragt, wie die tatsächlichen Verhältnisse liegen, auf welche Gründe die Preissteigerungen in erster Linie zurückzuführen seien, und welche Maßnahmen gegebenenfalls den nachverbleibenden Preisen als zur Abhilfe geeignet erschienen. Nach den schon vorliegenden Antworten, die im wesentlichen den auch vorher im Kriegsernährungsamt herrschenden Ansichten entsprechen, kann die Festsetzung von Höchst- oder Richtpreisen für Wein bei der außerordentlichen Verschärftheit des Wertes der Weine und der Unmöglichkeit, ihre Entwertung vorherzusehen, nicht in Frage kommen.

— **Erhöhung des Preises für Schweizerkäse.** Die Zentral-Einkaufsgesellschaft, in. b. H., Warenabteilung 13, Käse, gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Verteuerung der Schweizer Zahlungsmittel der zulässige Adressenpreis bei dem Verkauf von Schweizer Käse (Emmentaler Käse) an den Verbraucher mit Wirkung vom 25. November an, von 2.30 M. auf 2.40 M. für 1 Pfund erhöht wird. Die bisherigen Handelszuschläge, welche aus den von der Verrechnungsstelle für Schweizerkäse in München erhoblichen Bedingungen zu ergeben sind, bleiben dagegen auch weiterhin unverändert. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die zugewiesenen Höchstzuschläge für den Großhandel und den Zwischenhandel nicht gefordert werden dürfen von den Vertretern der Schweizer Exporteure, welche lediglich den Verkauf der Ware zwischen dem Schweizer Verkäufer und dem deutschen Käufer vermitteln.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 693** liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 316, der Sächsischen Verlustliste Nr. 359 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 501 in der „Landblatt“-Schalterhalle (Kunstschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 117, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 253 und 254, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118, des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, des Pionier-Regiments Nr. 3, des Reserve-Pionier-Regiments Nr. 3 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

Musik- und Vortragsabende.

* **Konzert.** Am Sonntag fand in der Lutherkirche ein Wohltätigkeitskonzert statt, das den weiten, für solche Zwecke besonders geeigneten Raum des Gotteshauses bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Das reichhaltige durchweg ernst gehaltene Programm brachte eine Anzahl weitverbreiteter Gemachter Chöre alter und neuer Meister, Solosänger für Gesang, Cello und Orgel. Die Chöre sangen von Gellert, Kienmüller, Blumner, Bruch, Handel und Brude wirkten vom Chor des Lyzeums 1 und der Studienanstalt, unterstützt durch sangeskundige Herren, sehr tönend und reichhaltig vorgetragen, durch ihren Stimmungsgehalt recht eindrucklich. Fräulein Fuchs vom Stadttheater in Koblenz war mit ihrem glanzvollen Sopran und ihrer feinsten Gesangsart zwei Gesängen („Komm, süßer Tod“ von Bach und „Hilf mir nicht“ von Bach) eine berufene Deuterin. Um die Ausführung der obigen Werke in den letzten Jahren machte sich Herr Groll verdient, der weiterhin in zwei Sätzen, einem jenseitigen, düstigen Kantate von H. W. Bismarck und einer wirkungsvollen, klaren Kantate von E. Wempe (beide hier zum erstenmal gespielt), sich als vortrefflicher Künstler auf der Orgel und als feinsinniger, gemüthlicher Musiker erweist. Herr Schilbach spielte mit schmerzhaftem, verklärtem Ton Savonarola von Bach und Adagio von Bach und bot so den Hörern einen reichen Genuss. Als tüchtiger Chorleiter und Begleiter bewährte sich Herr Bach von neuem.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Es sei noch einmal hingewiesen auf den Vortrag des „Evangelischen Bundes“ am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Postburg“, den der Generalsekretär des Hauptvereins für Kriegsernährungsamt in Berlin, R. O. Kuppel, halten wird. Sein Thema lautet: „Kriegsernährungsamt — als Dank des Vaterlandes“. Die Erigen der Behörden, die Vorstände aller nationalen und politischen Vereine, auch der Turn- und Kriegervereine sind geladen. Der Eintritt ist frei.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

FC. Aus dem Rheingau, 26. Nov. Ludwig Rapp aus Hirsch, der dringend verdächtig ist, den fürchterlichen Orkan aus Haggarten erschaffen zu haben, ist nunmehr dem Richteramt zur Aburteilung überwiesen worden. Rapp leugnet die Tat. Die Untersuchung ist jetzt vorangeschritten, daß das Schwurgericht Wiesbaden im Januar sich mit dieser Angelegenheit befassen wird.

ht. Oberhof, 26. Nov. In der Wohnung des Weichenstellers Joseph Knüttel wollte die sechsjährige Tochter Rosa im Feld spielen. Dabei schlug die Flamme zurück und setzte das Mädchen in Brand. Die jüngste achtjährige Schwester sprang sofort zur Hilfeleistung herbei und löschte die Flamme, erlitt aber dabei selbst so schwere Brandwunden, daß sie nach einigen Stunden starb. Die ältere Schwester ist zwar auch schwer verletzt, dürfte jedoch mit dem Leben davonkommen.

ht. Rangenbach (Allkreuz), 26. Nov. Der Bergmann Heinrich Karl Ridel wurde in der Grube Stilling-Eisenberg durch giftige Sprengstoffgase getötet.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

rmk. Darmstadt, 26. Nov. Einer Anregung aus der zweiten Kammer folgend, will man ein Soldatenheim errichten und es dem Kriegsernährungsamt als dessen Zentrallager anhängen. Im März nächsten Jahres zur Verfügung stellen. Das Heim wird mehrere Millionen Mark kosten, die durch Sammlungen aufgebracht werden sollen. Den Grundstücken mit etwa 2 bis 300 000 M. soll die Staatskasse ausbringen. Zur Errichtung des Heimes sind bis jetzt Bad Nauheim und Bad Salzhausen in Vorzug gebracht.

Gerichtssaal.

* **Ausreichende Ehre?** Inhaber und Geschäftsführer der Konserndabrik Atlanta, die eine Grubensperre in Oesen zu 1.20 M. im Großhandel verkauft hatten, obwohl sie nur 10 Proz. Fleischbestandteile enthielt, wurden mit je 200 M. bestraft, weil sie täglich an Generalanfragen 240 M. zu viel berechnet hatten. Die Strafe beträgt also noch nicht einmal so viel, wie der unrechtmäßige Verdienst von 17 Tagen.

Neues aus aller Welt.

Großer Sturmwind an der Küste von Biscaya. W. T. B. Bern, 26. Nov. „Petit Parisien“ meldet aus Arcachon: Während der letzten Stürme sind die Küstenbänke an der Küste von Biscaya vollkommen zerstört worden. Der Schaden ist unermesslich.

Ein gescheiterter Dampfer gesunken. W. T. B. Bern, 25. Nov. Seit einer Explosion des „Petit Journal“ am Freitag ist der holländische Dampfer „Lindenberg“, der bei Quessant gescheitert ist, nunmehr gesunken.

Schiffbruch eines nordwestlichen Dreimasters. W. T. B. Bern, 26. Nov. „Petit Journal“ meldet aus Grest: Der nordwestliche Dreimaster „Fabang“ ist auf der Höhe der Insel Reunion gescheitert. Die Besatzung ist gerettet.

Sport und Luftfahrt.

* **Der Schachweltkampf Lasker-Tartakow.** Im Hotel-Balaj zu Berlin begann vor einem zahlreichen Schachpublikum der Weltkampf zwischen Dr. Lasker und dem Weltmeister Tartakow. Tartakow hatte Weiß und eröffnete spanisch. Die Partie bewegte sich lange Zeit in theoretischen Bahnen. Das Mittelspiel wurde von beiden Seiten unbedeutend behandelt. Die Partie schwebte nach vierstündigem Kampf in einer Stellung, in der ein erkennbarer Vorteil auf keiner Seite zu verzeichnen ist.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Der Status der Reichsbank vom 23. November darf im allgemeinen, wie uns von zuständiger Stelle aus Berlin gemeldet wird, als befriedigend angesehen werden. Was zunächst die Anlage betrifft, so hat die bankmäßige Deckung um 1528 Mill. M. auf 8383.6 Mill. M. und die gesamte Kapitalanlage um 151 Mill. M. auf 8406 Mill. M. zugenommen. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war hingegen die Kapitalanlage um 341 Mill. M. gestiegen. In stärkerem Maße als die Anlage haben sich die fremden Gelder vermehrt. Sie sind mit 4173.9 Mill. M. um 240.8 Mill. M. höher als am 15. November. Diese verhältnismäßig günstige Entwicklung wird auch durch die gleichzeitig eingetretene Vermehrung des Darlehnsbestandes bei den Darlehnskassen um 41.3 auf 2733.1 Mill. M. nicht wesentlich beeinflusst. Was den Barvorrat angeht, so ist zwar der Goldbestand von neuem um 1.47 auf 2518 Mill. M. gewachsen und der Silberbestand mit 16.3 Mill. M. unverändert geblieben. Doch läßt die Bewegung auf dem Konto der Darlehnskassenscheine von neuem eine starke Nachfrage nach kleinen Zahlungsmitteln in Erscheinung treten. Obwohl nämlich der Reichsbank von den Darlehnskassen 41.3 Mill. Mark Darlehnskassenscheine überwiesen worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen um 19.2 auf 269.4 Mill. M. verringert, weil 60.5 Mill. M. in den Verkehr zu setzen waren. Der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen ist mit 12.5 Millionen um 0.5 Millionen größer als am 15. November. Der Notenumlauf hat um 51.3 Mill. M. (1914 Abnahme 50 Mill. M., 1915 Abnahme 68 Mill. M.) auf 7127 Mill. M. abgenommen und ist durch Gold mit 35.3 Proz. gegen 35.1 Proz. in der Vorwoche, sowie durch Metall überhaupt mit 35.3 Proz. gegen 35.3 Proz. gedeckt. Die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold hat sich infolge Zuflusses an fremden Geldern ein wenig verringert; sie berechnet sich jetzt auf 22.3 Proz. gegen 22.7 Proz. in der Vorwoche.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 27. Novbr. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

	5.56 G. Mk.	5.56 S. für 1 Dollar
New-York	230.75 G.	230.75 S.
Holland	152.00 G.	152.00 S.
Dänemark	152.00 G.	152.00 S.
Schweden	152.00 G.	152.00 S.
Norwegen	152.00 G.	152.00 S.
Schweiz	152.00 G.	152.00 S.
Oesterreich-Ungarn	152.00 G.	152.00 S.
Belgien	152.00 G.	152.00 S.

Wochen-Ausweis vom 27. November.

	1916	gegen die Vorwoche
Aktiva.		
Metall-Bestand (Bestand an künftigen, deutschem Gold und an Gold in Barren oder Auslandsminzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mk. berechnen)	2534 517 000 +	1 497 000
darunter Gold	2518 231 000 +	1 478 000
Reichskassen-Scheine und Darlehnskassenscheine	281 848 000 -	13 726 000
Noten anderer Banken	12 933 000 +	2 506 000
Wechselbestand, Schecks und disk. Schatzanweisungen	8383 569 000 +	152 754 000
Lombard-Darlehen	10 726 000 -	3 051 000
Kassen-Bestand	71 791 000 +	1 336 000
Sonstige Aktiva	681 905 000 +	26 349 000
Passiva.		
Grund-Kapital	180 000 000	(unver.)
Reserve-Fonds	85 471 000	(unver.)
Noten-Umlauf	7127 018 000 -	51 232 000
Depositen	4173 868 000 +	240 775 000
Sonstige Passiva	410 939 000 -	26 776 000

Kriegsanleihen und Darlehnskassen.

§ Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Für die Zwecke der 5. Kriegsanleihe sind die Darlehnskassen in der Berichtwoche mit 7.8 Mill. M. neu in Anspruch genommen worden. Hingegen ist ein Nennwert von 144.5 Millionen Kriegsanleihe neu eingezahlt worden. Dadurch hat sich der gesamte bisher einbezahlte Betrag auf 9186.7 Mill. M. gleich 86.2 Proz. des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 10 651.7 Mill. M. gesteigert. Die von den Darlehnskassen für die Zwecke der fünften Kriegsanleihe ausgeliehenen Darlehen betragen nunmehr 207.3 Millionen, gleich 2.26 Proz. des vollbezahlten Anleihebetrages. Für alle fünf Kriegsanleihen zusammen im Nennwerte von 45.7 Milliarden haben die Darlehnskassen nach dem Stand vom 23. November 964.6 Millionen, gleich 2.1 Proz. ausbezahlt.

Das Konditionskartell im Bankgewerbe.

§ Berlin, 26. Nov. Die im laufenden Jahre geführten Verhandlungen des Vereins für die Interessen der Berliner Fondsbörse mit der Berliner Bankenvereinigung (Stempelvereinigung) zwecks Bildung eines Konditionskartells haben zur Fertigstellung eines Entwurfs bezüglich der Effektenprovisionen geführt, der jetzt den Privatbanken zwecks Abgabe von Teilnahmeerklärungen zugegangen ist. Der Entwurf tritt bei Eintritt des normalen Börsenverkehrs in Kraft. Die Annahme des Entwurfs durch die Berliner Privatbanken erfolgt unter der Voraussetzung, daß die Mitglieder der Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) die gleichen Bedingungen zu den ihren machen, mit der Maßgabe, daß die (von den Mitgliedern der Stempelvereinigung auf eben derselben Grundlage zu errechnenden) Provisionsätze betragen beim An- und Verkauf von:

- festverzinslichen Werten gegenüber Bankiers: 5/10 pro Mill. gegenüber Berliner und auswärtigen Privatbanken 1/10 Proz.;
- Dividendenwerten gegenüber Bankiers 1/10 Proz. gegenüber Berliner und auswärtigen Privatbanken 1/10 Proz.;
- Bezugsberechtigten gegenüber Bankiers ein Sechstel Prozent, gegenüber Berliner und auswärtigen Privatbanken 1/10 Proz.

Die Mitglieder der Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers haben sich zur Annahme dieser Bedingungen unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß die auswärtigen Bankvereinigungen auch die gleichen Bedingungen für

sich beschließen, was nach dem Gange der bisherigen, ihrem Abschluß nahe Verhandlungen erwartet werden könne.

Banken und Geldmarkt.

* **Die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen.** Auf Grund des Darlehnskassengesetzes vom 4. August 1914 wird bekannt gemacht, daß am 31. Oktober 1916 Darlehnskassenscheine im Nennwert von 2 528 500 000 M. ausgegeben waren. Hiervon befanden sich 2 189 754 000 M. im freien Verkehr.

W. T. B. Die neue russische Anleihe in Amerika. Die neue russische 5 1/2 Proz. Anleihe von 50 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten wird nach einer Meldung aus New York zu 94 1/2 v. H. des Nennwertes ausgegeben worden.

Industrie und Handel.

W. T. B. Außerkeilsetzung von Zuckerbesugsscheinen der Reichszuckerstelle. Berlin, 26. Nov. Von den im Petrielsjahr 1915/16 von der Reichszuckerstelle ausgegebenen Zuckerbesugsscheinen sind einzelne immer noch nicht den Verbrauchszuckerfabriken zur Lieferung vorgelegt, obwohl die Lieferfrist längst abgelaufen ist. Es ist deshalb bestimmt worden, daß Besugsscheine der Reichszuckerstelle aus dem Betriebsjahr 1915/16 mit Ablauf des 30. November 1916 außer Kraft treten und daß Ersatzscheine nicht erteilt werden. Auf die in Frage kommenden Besugsscheine muß, soweit sie bis zum 30. Nov. 1916 einschließlich bei den Verbrauchszuckerfabriken eingegeben, von diesen bis spätestens zum 9. Dezember 1916 geliefert werden.

* **Norddeutsche Waggonfabrik, A.-G. in Bremen.** Der Aufsichtsrat schlägt wieder 10 Proz. Dividende vor.

* **Die Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G. in Berlin,** teilt mit, daß nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen für das Geschäftsjahr 1916 bis heute die gleiche Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) für das Unternehmen veranschlagt werden könne.

— **Rombacher Hüttenwerke.** Die Dividende des Unternehmens wird nach dem Geschäftsbericht von 5 auf 8 Proz. erhöht (nicht 11 Proz., wie es infolge eines Druckfehlers in der Sonntags-Ausgabe hieß).

* **Von den Eisenverbänden.** Der Stahlwerksverband hat in den letzten Tagen den Mitgliedern der Deutschen Träger-Handels-Vereinigung ihre Aufträge zur Lieferung im laufenden Quartal zurückgegeben, weil ihm keine Mengen mehr zur Verfügung stehen. Der Verkauf für die nächsten Quartale soll sowohl für Formeisen als auch für Halbzeug am 7. Dezember eröffnet werden.

Gewinnauzug

234. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 24. November 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die obere gleiche Nummer in den beiden Hälften 1 und 11.

(Ohne Gewähr. S. 2. S.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 10000 Mark. 42732

6 Gewinne zu 5000 Mark. 1718 141291 211924

76 Gewinne zu 2500 Mark. 61 5818 9432 22091 25575 27054

28898 43716 45835 57283 72852 86814 88511 92450 94047 101048

111291 118350 129770 129887 138985 143572 154188 157748 159798

166700 174084 179633 182409 187781 189996 191805 192703 194443

225415 225918 227070 231304

150 Gewinne zu 1000 Mark. 250 6155 9732 10075 11979 12888

14221 18691 25539 26135 34745 38993 37543 45538 46016 52982

57752 58219 60452 61893 64187 68331 75944 77182 82227 83054

86156 89093 95425 97675 99940 101001 101890 103860 108966

104908 111581 117782 120578 123287 125098 128070 128153 130920

146661 148032 153884 154440 155287 156747 159085 160450 160274

161886 166159 170603 180276 184381 186285 188335 187605 188147

194886 199428 201360 202353 204940 213936 217643 219398 225781

229635 227089 228229 231404

204 Gewinne zu 500 Mark. 1071 4419 6112 15317 16454 21861

27470 32491 36118 44045 44050 44939 45322 49633 50071 52901

54295 55443 59064 59888 59817 63932 65285 65603 68380 72003

75499 76145 84775 85396 87575 88293 90246 91941 9127 92040

92389 92805 94085 95955 96717 97443 97473 97807 100999 101176

103146 105208 106958 106998 110940 118400 119819 119819 122541

125960 127089 127485 128218 129474 129940 132090 134384 134661

135723 141354 141834 142218 143777 146081 146883 151835 157081

159546 168712 168837 174577 179051 1792 6 184232 186281 186089

187314 190700 190351 198250 199015 202700 207924 208934 210145

211180 211180 214544 219130 224543 226189 226388 228984 229947

239487 239366

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 10000 Mark. 63888

4 Gewinne zu 5000 Mark. 83389 297180

56 Gewinne zu 2500 Mark. 1252 25348 25553 25993 30903 41247 43871

63317 83949 84511 89852 100609 101469 101848 102476 103577

107815 154033 162123 168907 169202 167670 177064 191877 196521

204786 215572 217492 231304

148 Gewinne zu 1000 Mark. 4059 8400 8952 19100 24144 24609

32859 41629 46764 47128 47854 48994 48899 50365 53909 60979

63518 64292 65494 69796 70597 71718 74385 79745 79872 80986

88139 95488 96135 96339 97940 98550 102890 103977 107389

114238 121793 129029 130358 132783 133974 136118 139077 140940

146506 147390 152212 154141 154920 155650 159221 163356 168788

172382 174342 179607 179776 179904 183111 186971 194538 196247

198006 199265 199789 204725 207000 210195 210671 214580 219114

224047 225356 227827

202 Gewinne zu 500 Mark. 991 7263 15688 17016 17180 21085

24540 25820 33715 38575 40117 47809 48793 49853 50115 51227

52560 62123 62191 63503 63788 65131 65967 66860 67619 67894

70549 72316 72964 74494 76099 76004 79448 84927 85254 85469

87392 88887 89700 96906 102323 104885 105381 105779 109114

109848 112812 113821 114516 122335 122339 124737 127338 131067

131642 131892 137124 141948 141407 142474 146082 148228 149036

150040 150148 150419 154325 155400 158383 158413 167733 167231

163980 163982 164797 170999 171815 173809 178064 179041 179687

181347 186598 186889 189245 19 049 191074 192791 197175 200689

206882 210082 211945 212617 212624 212922 220892 227291 230683

230423 251345

In der Gewinnreihe verblieben: 2 Werten zu 100000, 2 Gewinne zu 10 000, 2 zu 5000, 6 zu 3000, 14 zu 1000, 38 zu 1000, 67 zu 500, 150 zu 300, 2010 zu 100, 2672 zu 500 Mark.

Wettervorhersage für Dienstag, 28. November 1916 von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig bis heiter, kälter, Nacht

Bringt Euer Gold der Goldankaufsstelle!

der volle Goldwert wird vergütet und dem Vaterland ist ein großer Dienst geleistet.

F 437

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, 28. November.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Mit frischem Mut, Marsch von A. Hahn.
 2. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Anteil“ von D. F. Auber.
 3. Chor und Arie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.
 4. Die schöne Amazone, Charakterstück von A. Loebhorn.
 5. Serenade von W. Braga.
 6. Ouvertüre zur Oper „Die Matrosen“ von F. v. Flotow.
 7. Erinnerung an C. M. v. Weber von E. Bach.
 8. Größt Gott, Wien, Marsch von C. Komzak.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Städt. Kapellm. Jrmers.
1. Vorspiel zur Oper „Loreley“ von M. Bruch.
 2. Valse brillante von F. Chopin.
 3. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von R. Wagner.
 4. Im Herbst, Ouvertüre von Grieg.
 5. Largo cantabile in Fis-dur von Jos. Haydn.
 6. Der Venusberg, Bacchanale aus der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.
 7. Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

a) Montag, den 11. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Hauptbrunnendamm zum Verkauf von Spiel- und Badwaren in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. und

b) Mittwoch, den 13. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem Dornischen Gelände, dem Lagersbühl und in der Querstraße zum Verkauf von Christbäumen in der Zeit vom 13. bis einschließlich 24. Dezember d. J. durch Auslosung im Aufseher-Gebäude, Raum 8, vergeben und im unmittelbaren Anschluss daran angemessen werden. An der Verlosung zu b) können nur solche Personen teilnehmen, die sich durch eine amtliche Bescheinigung der betr. Bezirksförster bzw. Gemeindebehörden über den Erwerb der Christbäume ausweisen können.

Die für die Benutzung zu entrichtende Gebühr ist vom Magistrat für die oben angegebenen Zeit festgesetzt und wird für die volle Dauer des Marktes erhoben:

a) für jeden Quadratmeter oder Bruchteil eines solchen auf 4 Pf. pro Tag.

b) für jeden Quadratmeter oder Bruchteil eines solchen auf 8 Pf. pro Tag.

Die sich hiernach berechnenden Beträge sind vor der Platzanweisung an der Sebestelle gegen Quittung zu entrichten.

Au a) werden nur hier ordnungsgemäße Personen berücksichtigt. Die Tiere der zur Verfügung stehenden Plätze betragen zu a) 2 u. 3 Meter; zu b) auf dem Dornischen Gelände 5-6 Meter, auf dem Lagersbühl 4 Meter, in der Querstraße 8 Meter. Es werden nur Plätze von höchstens 6 Meter Frontausdehnung angemessen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1916.
Städtisches Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Gelegenheitskauf!

Brill.-Ohrringe (1 Stein)
1500 Mk.,

Damen-Ring, 1 Brill., 1 Stein, 750 Mk., Herren-Ring, 1 Stein, 1200 Mk., Damen-Ring, 5 Brill., 500 Mk. Diese Steine sind erstklassig, u. von tadellosem Schliff u. Farbe. Rheinstraße 68, 1. zu verkaufen.

10 Pia. Elegante 250 Gramm. Kaffeebohnen zum Verkauf. Kaffeebohnen 2.75 frei, 100 Stück inkl. Kiste 2.25 ab Lager. Kaffeebohnen, Brestau, Wst. 132. F115. Gutsühmende feste weiße

Seife

Sealstraße 26, Stb. 1. L.
Prima Seife-Kohlrabi
Jentner 6.50 Mk.
Rheinstraße 19, Barl. bei Seelbach.

Eisefohlhaben
Str. 6.50 Mk. Schwalbacher Str. 91.

Deutscher,
1500 Gehnnd, abzug. August Nibel,
Blatter Straße 130. Telefon 1793.

Wer erteilt gründlichen

Violin-Unterricht.

Off. m. Pr. u. R. 355 Tagbl.-Berl.
Herrenschneider Friedr. Seuerbach,
Ellenbogengasse 15, Stb. 1 r.,
empfehlen sich für

Wendungen, Ausbessern, Sägen,
Baum- und Wappstühle,
Tischstangen, ferner Pfosten f. Holz-
u. Drahtzäune, Lattenstangen empf.

Aug. Debus, Röhrenstraße
No. 33, 11.

Hohe Juwelenpreise

für Berlin, Brillanten, Platinsteine,
altes Silber, Löffel, Gabeln, Becher,
Leuchter, Dosen, Kannen, Service
usw.; zahlr. von Gramm 10-15 Pf.

A. Geizhals,

Webergasse 14.
Abler-Schreibmaschine
zu leihen oder kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter N. 341 an den
Tagbl.-Verlag.

Pianino gesucht.

für Offerten unter
Wirtschaft P. 886 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungen, u. Zimmer-
Einricht., Nachlässe, einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen-
schränke, Kunst- u. Aufstellfächer u.
Gelegenheitskauf. Chr. Reiminger,
Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Brauche 50 Betten, Deckbetten u.
Kissen, Kleider- u. Küchenschränke,
Vertikals, Sofas, Kommoden. Ein-
zelne Stücke werden auch bezahlt.
R. Kannenberg,
Helmundstraße 17, Parterre.

Feder-Deckbetten und Kissen.

auch ältere, kauft Chr. Reiminger,
Schwalbacher Str. 47.

Drehbänke, elektr. Motor

u. Treibriemen sofort zu kaufen gef.
Off. mit genauer Angabe u. Preis
Postfach 102, Wiesbaden.

Wadherb mit Badstein,
gut erhalten, zu kaufen gesucht
Rheinstraße 12, 3.

Kaufe Altmaterial,

Lumpen der Nr. 416, best. Voll-
lumpen der Nr. 150, Metalle, Metall-
schäufeln, alt. Eisen, Papier zum
Gießen u. Maschinen zu hohen Preisen.
Jac. Bauer, Helmenstraße 18.
Telefon 1832.

Monatslohn für vor u. nachm.
tätig u. gut empfohlen, 3. L. Dez.
gekauft. Fortsetzen abends u. 7 Uhr
bei Oberbaurat Reichsfennig,
Philippstraße 16, 1.

Dir von Herrn Dr. Lang innegedachte
5-Zimmer-Wohnung Langgasse 17,
1. Etage, ist zum 1. April 1917
zu vermieten. 1940

Wetramstr. 8, 2. Stb. m. S. Gas, b.

Zwei freundl. möblierte Zimmer
(2 Betten), mit elektr. Licht oder
Gas, Küchenbenutzung, in ruhigem
Haus zum 1. 12. gesucht. Angeb. m.
Preis u. S. 354 an den Tagbl.-Berl.

Große helle Werkstätte

mietet
Herr Sauer, Westendstraße 1.

Gold. Uhrenarmband

Monogramm O. G. u. And. G. O. G.
Samstagabend verloren. Finder er-
hält gute Belohnung. Schwanen-
straße 24, Parterre rechts.

Verloren Samstag, 25. Nov.,
goldenes Ketten-Armband.

Verzierung mit grünen Steinen.
Abzugeben gegen hohe Belohnung
Reinher Straße 31.

Berl.-Ohrring verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben
Schwanenstraße 40, 3. rechts.

Eine schwarze Varnette mit
Trauerfeste verl. Abzug. gegen Bel.
Hauptstraße 9, 3. links.

Berl. v. Helmundstr. bis Berg-
Palast 1 Militärhofe, Adenl. G.
Bel. Rheinstraße 53, Kohl, abzug.

Weißes Gummi und 1 Zahn
abhandeln gekommen. Abzug. gegen
gute Belohn. Stritter, Heilberg.

Samstag verschied nach langem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden mein lieber Mann, Schwager und Onkel

Karl Hartmann,

Jahrmann.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hartmann, geb. Meisel.

Wiesbaden (Richtstr. 13), 25. Nov. 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, 28. Nov. 1916, nachm.
4 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Silberne Hochzeit

feiern am 28. November
die Eheleute Chr. Girtel
und Frau, geb. Krumm,
Feldstr. 28.

L. Schellberg'sche Hof-Druckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Kranzschleiern,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
anzeigen als Zeitungsbeilagen

Trauer-Hüte

Trauer-Kleider
Trauer-Mantel
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Stoffe
Trauer-Schleier-Geppe

Anleitungen werden nach
am gleichen Tage erbeten
Auswahl nachgefragt

Frank & Marx

Wiesbaden, Löhnerstr. 10

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister, 1170

Oranienstr. 54. Tel. 3041.

Erd- u. Feuer-

bestattung

Lieferung
von und nach Auswärts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
wohlwunders Teilnahme bei
dem schmerzlichen Verluste
meiner lieben Frau, unserer
guten, treuen Mutter, Frau

Cyrline Steffens

geb. Wolf,

sowie für die zahlreichen
Kranz- und Blumenbeigaben,
die allen, besonders meinen
Kollegen, und Herrn Pfarrer
Diehl für die tröstenden Worte
am Grabe herzlichen Dank.

Heinrich Steffens

u. Kinder.

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dah man vom Lieben was man hat,
muß scheiden.

Am 4. November starb den Heldentod fürs Vaterland im
Alter von 20 Jahren unser einziger herzensguter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Musketier

Christian Lang

Inf.-Regt. 80.

Im tiefsten Schmerz:

Christian Lang, Tapezierer, und Frau.

Elisabeth Heller, geb. Lang.

Marichen Lang.

Fränzchen Heller.

Bernhard Bremer.

Wiesbaden, Römerberg 33.

Gott hat unseren lieben, unvergeßlichen Gatten, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herrn Rudolf von Langen,

Oberstl. a. D., Ritter v. d.

nach mehr als dreißigjährigem, schwerem, mit christlicher Geduld
ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente,
heute morgen 4 Uhr zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Henriette von Langen,

geb. von Haupt, Gattin.

Ernestine von Langen, Schwester.

Wiesbaden, Bamberg, Dresden, Böttingen a. S.,

Bad Homburg v. d. H., den 26. November 1916.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten finden Dienstag, den 28. No-
vember, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes
statt, die feierlichen Exequien Mittwoch, den 29. November,
vormittags 9 1/2 Uhr, in der Bonifatiuskirche.

Am 26. November, 4 Uhr früh, entschlief in

Hannover

Frau Lina Gransberg.

Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rottordam, Wiesbaden, Barsinghausen

Freiherr v. Seckendorff,

Telegraphen-Direktor a. D.

Wiesbaden, den 27. November 1916.

Beerdigung in Wiesbaden. Näheres noch nicht
zu bestimmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an
dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer
lieben guten Mutter

Frau Charlotte Leimer,

geb. Seibel,

sagen innigen Dank

Geschwister Leimer.

Wiesbaden, den 27. November 1916.

1267

Städt. Petroleumverteilung

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

Für den Monat Dezember sind 6300 kg **Ausgleichspetroleum** zu verteilen. Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt nur gegen Vorzeigen der Petroleumausweis Karte und zwar:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben: A—K am **Dienstag, den 28., L—Z am Mittwoch, den 29. November,**
2. für andere Beleuchtungszwecke, soweit weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht, an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben: A—K am **Donnerstag, den 30. Nov., L—Z am Freitag, den 1. Dezember.**

Dienststunden: 8 $\frac{1}{2}$ —12 und 3—6 Uhr.

Wiesbaden, den 27. November 1916.

Der Magistrat.

Total-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.Montag, 27. November, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:**Ordentliche Generalversammlung**

im Vereinszimmer der „Wartburg“, Schwalbacher Straße.

- Tagesordnung:** 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Rechnungsablage und Jahresvoranschlag. 4. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung. 5. Neuwahl für die sachungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Herren Zimmermeister **Fr. Vecht**, Priv. **Karl Bachmann**, Elektrotechniker **A. Jodel**, Schreinermeister **E. Danjohu**, Stadt-, Schuhmachermeister **E. Rumpf** und Erziehung für den verstorbenen Spenglermeister **Leonhard Haberhold**. 6. Warenumschlagsteuer. 7. Gewerbesteuer- und sonstige Angelegenheiten.

Bei zahlreicher Beteiligung lautet Ergebnis ein **Der Vorstand.**

F 412

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro u. Zentrallager: Gubenstr. 17. — Telefon 489 — 490 — 6140.

Dienstag, den 28. November 1916, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:**Mitglieder-Versammlungen**

für unsere Verteilungsstellen:

- Nichtstraße:** im Restaurant „Luxemburger Hof“, Herderstraße 13.
Dogheimer Straße: im Restaurant „Klosterhof“, Besitzer **E. Kallmer**, Dogheimer Straße 72.
Dranienstraße, Ecke Rheinstr.: im Restaurant „Mainzer Hof“, Moritzstr. 34.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Genossenschaftliche Aussprache.
3. Neuwahl der Vertrauensleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen, ganz ergebenst ein. **Die Verwaltung.****Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.**

Donnerstag, den 30. November 1916, abends pünktlich 9 Uhr: im Klubsaal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51:

Meinungsaustausch.

1. Preisbeschränkung und angemessener Preis.
2. Sonntagsruhe.

F 404

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten

Der Vorstand.**Günstiges Angebot.****Zigarren** in allen Preislagen von 10—50 Pf.**Zigarillos und Zigaretten** erster Marken.**Weihnachtskistchen** in Packungen von 10, 20, 25 und 50 Stück in besten Qualitäten.

Bitte Schaufenster zu beachten.

Zigarrenhaus Klein, Bahnhofstraße 16, im Reichshof. Fernspr. 4776.**Der Seefisch-Verkauf**

unter städtischer Preiskontrolle

findet jeden Dienstag vormittag von 8 Uhr ab

Grabenstraße 16 und Kirchgasse 7 statt.

Preise am Dienstag, den 28. November:

Angelschellfische, grose . . . Pfund 1.50, mittel . . . 1.40**Schollen** gross 1.80, mittel 1.50, kleine 1.00**Kabeljau** mit Kopf 1.20, ohne Kopf 1.60, Ausschnitt 2.—**Seelachs** mit Kopf 1.50, Ausschnitt 2.—**Gewässerte Stockfische** (Mittelstücke) —.85

Der Verkauf findet an Jedermann statt.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus
 Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin
 sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,
 verurteilt sich am Vaterlande!

Jackenkleideraus guten Wollstoffen
nicht der letzten Mode
entsprechend . . .

30, 25, 20

Einzelne

Modell-Jackenkleider

teilweise

mit
Pelzbesatz

110, 85, 65


SCHLOSS
 DAMENBEKLEIDUNG
 LANGGASSE NR. 32.
Zigarrenhaus Carl Cassel

Kirchgasse 54

Marktstrasse 10

Langgasse 39

== Telephon 974 ==

Graf Bernstorff

(Originalgröße)

Graf Bernstorff

Preis 45 Pfg.

Hervorragendes Hamburger Erzeugnis!

Preis 45 Pfg.

! Residenz-Theaterkarten !

zu ermäßigten Preisen.

1127

Fregolia

kommt!

Zelehnungen auf die fünfte,
steuerfreie5 $\frac{1}{2}$ % bzw. 6% Ungar.**Kriegsanleihe**werden zu den Originalbedingungen
bis spätestens 22. Dezember 1916
provisionsfrei entgegengenommen
von**Gebrüder Krier,**

Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Homburg u. Pulver.

Ramille-Extraktzum Goldblondieren von Frauen u.
Kinderhaaren, sowie noch 1 Pösten
echt franz. Eau de Quinine à 11.
3.50 Mk. empfiehlt Vari.-Handlung
H. Sulzbach, Färbenstraße 4.**Billiger Lesestoff.**Vollständ. Jahrs. Gartenlaube,
Dahlem, Universum usw.**H. Heuss, Buchhandl.,**
Kirchgasse 40.**Frische Seemuscheln**1 Pfd. 20, 5 Pfd. 90 Pf., Rieser
Büchlinge Stück 55 Pf., Oelfardinen
(ca. 200-Gramm-Dose) 1.35 Mk.**Sealgasse 38, Ecke Herosstr.****Lampenlampen, Batterien,**Dynam.-Batterien zu Engrospreisen
Moritzstraße 3, Hof.**Brennspiritus**
in Tuben, nur solange noch Vorrat,
1 Tube 45 Pf., Duzend 5 Mk.
Drogerie Badt, Launusstraße 5.**Urtan**
Gefüße, besond. a.
Weihnachtsfeier, Ein-
gaben, Reklam. i. all.
Hall., Schriftsätze an
alle Behörden fertigt
mit größt. Erfolg an:
Garo Gmich, Wiesbaden, Moritzstr. 3.1.
Glück. Pauschreiben z. gest. Einsicht.

Einen

Sorgenfreien Lebensabendsichere man sich durch die Benutzung der Kaiser Wilhelms-Spende,
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten-
und Kapital-Versicherung.

Protéktor: Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinz.

Sie versichert kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, mit welchen
jederzeit begonnen werden kann, Renten und Kapital, zahlbar vom
55. Lebensjahre an nach Wahl, auch sofort beginnende Renten.Sie zahlt jährlich für 1000 Mk. Einlagen beim Einzahlungsalter
von über (Jahre)

	53 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$	74 $\frac{1}{2}$
männl. Personen	84	102	122	150	190 Mk.
weibl. Personen	70	84	100	124	162 „

Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die Zahl-
stelle: **Gebrüder Krier**, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstraße 95,
und die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68,
Zimmerstraße 19a.**Druckfachen**

jeder Art liefert in kürzester
Zeit zu mäßigen Preisen die
**E. Schellenberg'sche Hofbuch-
 druckerei**, Wiesbaden, Kontore
 im <Tagblatthaus>, Lang-
 gasse 21, Fernsprecher 6650/53

Blusen

und Unterblusen ohne Bezugsschein,

nur ganz aparte Modelle (meist Reismuster) noch sehr billig

Spitzenhaus Goldberg,

Kirchgasse 54, gegenüber Bormass. Telephon 4862.